

Anfang Juni hat mein Mitfreiwilliger Tobias Besuch aus Deutschland bekommen. Ich habe die Möglichkeit genutzt und mich drei Tage ihrer Reise angeschlossen um Samaipata kennen zu lernen. Dieses kleine Dorf liegt drei Stunden entfernt von Santa Cruz. Donnerstagsabend haben sich Tobias und ich auf den Weg nach Santa Cruz gemacht. Nach der zwölfstündigen Busfahrt und den anschließenden drei sehr kurvigen Stunden trafen wir in einem kleinen gemütlichen Hostel die Freunde von Tobias. Nachmittags haben wir eine Tierauffangstation besucht, die einige Tiere hatte: von Schildkröten über Papageien und Tukans bis hin zu Lamas. Am zweiten Tag machten wir eine Tour durch den Nationalpark und den Ausläufern des Dschungels. Der Guide war sehr nett, konnte einiges erklären und hatte auch seinen Spaß. Am Sonntagmorgen besuchten wir die nahegelegten Wasserfälle. Die auch sehr schön, wenn auch nicht übermäßige groß sind. Nachmittags machte ich mich dann schon wieder auf den Rückweg nach Cochabamba, da am nächsten Morgen die Arbeit auf mich wartete.



Ende Juni standen in Tres Soles die Aufführungen des Theaters an. Die Probe liefen seit Februar abends viermal die Woche. Angefangen haben wir mit einzelnen Szenen an einem Tag. Nach und nach wurden mehr Szenen zusammengenommen.

Das Theaterstück „Tempestad En La Cordillera“ handelt von dem Minenarbeiter Mamani, dessen Frau vor kurzem gestorben ist. Um der Trauer zu entkommen, gibt er sich dem Alkohol hin und geht seiner Arbeit nicht mehr gerecht nach. Da er die Schulden nicht bezahlen kann, nimmt er das Angebot von Gonzales an und flieht aus der Stadt mit seinen beiden Kindern. Er schickt diese beiden

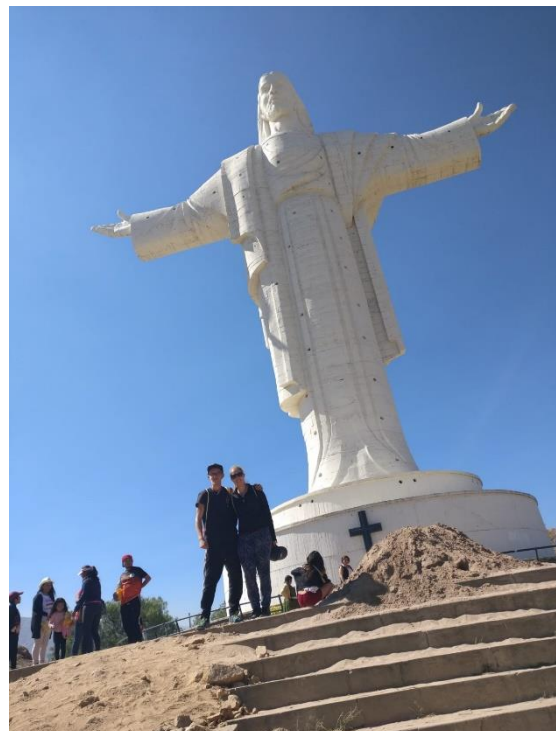
mit Gonzales (und seinem Pferd) voraus. Gonzales holt auf dem Weg geraubt Mineralien ab und lässt die Kinder dafür auf dem Weg allein. Als er zurückkommt, sind die Kinder im Schneesturm erfroren.

Eine sehr tragische, aber leider sehr lebensnahe Geschichte hier in Bolivien, die auf eine Erzählung von Walter Guevera Arze beruht. Die Aufführung fand jeweils Samstags- und Sonntagsabends auf der Cancha (Sportplatz) von Tres Soles statt. Alle Kinder haben mitgemacht, von den kleinen, die mit Raphaela und mir Diablada getanzt haben, bis hin zu den großen mit kleinen Textpassagen. Zudem haben Jugendliche aus Luis Espinal mitgewirkt, sowie einige Mitarbeiter von Tres Soles. Raphaela hat sich um die Musik und Geräusche gekümmert, wie Donnerrollen oder Diabladamusik. Ich war für das Licht, also die verschiedenen Scheinwerfer verantwortlich. Die Bühne war nicht einfach nur vorne. Die Stühle der Zuschauer waren zur Mitte ausgerichtet, da sowohl im großen Mittelgang als auch hinten gespielt wurde. Zudem waren die Wände vorne sowie hinten Leinwände auf den Bilder passenden zu den Szenen produziert wurden. Als der große Tag schließlich kam, wurden Zöpfe geflochten, die verschiedenen Kostüme angezogen und die Requisiten bereitgelegt. Das Licht und die Musik noch einmal getestet, sowie das Pferd von der Pferdefarm, bei denen die Kinder reitet abgeholt. Das Licht im Zuschauerraum ging aus, und die Scheinwerfer an.



Beide Aufführungen waren ein voller Erfolg und ich bin froh, dabei gewesen zu sein. Auf eine andere Art zu erleben, welche Arbeit und welche Prozesse hinter so einem Theater stecken.

An einem lagen Wochenende habe ich auch Besuch aus Deutschland bekommen. Ein guter Freund von mir ist in Südamerika am rumreisen und hat die Zeit gefunden, hier in Cochabamba vorbeizukommen. Da es die vorletzte Woche von den Theateraufführungen waren, durfte ich dort natürlich nicht fehlen und hatte nicht allzu viel Zeit. Dafür hatte er die Möglichkeit das Theater zu sehen. Am Wochenende durfte schließlich der obligatorische Besuch auf der Cancha (der große Markt in Cochabamba) und auf dem Cristo de la Concordia nicht fehlen.







Am Donnerstag war Feiertag und die „primer conviete del Virgen de Urkupiña“. Also der Probedurchlauf von dem Fest zur Ehren der Jungfrau Urkupiña, der Schutzheiligen von Quillacollo, welches im August kurz vor meiner Abreise stattfinden wird. Wir sind mit unser Tanzgruppe ab diesem Jahr Teil des offiziellen Ablaufes. So sind wir schon mittags um 12Uhr gestartet und bekamen die Mittagssonne ab, bis wir schließlich am Ende am Platz vor der Kirche gegen 16:30Uhr ankamen. Es war ein sehr langer Weg, den wir tanzenden als zweite Gruppe von dem Umzug hinter uns brachten. Es hat wieder

sehr viel Spaß gemacht und ich freu mich schon auf die letzten zwei Umzüge, die ich hier mittanzen darf.

Um den Kinder aus Tres Soles auch ein wenig Gerichte aus Deutschland zu zeigen, haben wir einen Tag beschlossen gemeinsam mit Braulio typischen deutschen Nudelsalat zum Mittagessen zu machen. Aus 2,5kg Nudeln haben wir einen große Schüssel gefüllt. Dazu gab es dann noch Hühnchen aus dem Ofen, da hier das Fleisch ja nicht fehlen darf.

Das war es auch schon wieder von dem Monat Juni. Sonst ist alles beim Alten, besonders in Tres Soles herrscht Alltag. Liebe Grüße aus Cochabamba.